

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten u. Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“ Diese Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen). Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Druck und Verlag: Günz & Gule, Naunhof, Markt 8, Fernruf 502.

Nummer 10

Montag, den 13. Januar 1941

52. Jahrgang

Bedeutungsvolles deutsch-japanisches Gespräch

Unter der Führung der jungen Nation werden sich die Kontinente ein neues Gesicht geben. — Gedanken-austausch zwischen Dr. Goebbels und Prof. Dr. Ito.

Am Sonntagvormittag fand ein Telefongespräch zwischen Reichsminister Dr. Goebbels und dem Präsidenten des japanischen Informationsbüros und Mitglied des japanischen Kabinetts, Prof. Dr. Ito, statt. Die Aufgaben des japanischen Informationsbüros sind den Aufgaben des Reichspropaganda-ministeriums gleichzusetzen.

Präsident Dr. Ito, der vom Gebäude der Zeitung „Yomiuri Shimbun“ in Tokio aus sprach, erklärte nach Grüßen und Glückwünschen zum Jahreswechsel u. a.: „Die japanische Politik bezweckt eine Umgestaltung Ostasiens auf einer neuen Grundlage, d. h. die Schaffung einer Zusammenarbeit der ostasiatischen Völker auf den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten zum Wohle der ganzen Welt.“

Es ist notwendig, eine neue Kultur zu schaffen, die eine unerwähnte und erhabene Grundlage für die gemeinsame Arbeit der Völker bildet und deren Erziehung und Wohlfahrt fördert. In Zukunft darf Ostasien nicht mehr Kolonie anderer Völker oder Gegenstand der Ausbeutung durch andere Nationen sein. Die Japaner sind fest davon überzeugt, daß sie in der Lage sind, ein politisch und wirtschaftlich selbständig neues Ostasien zu gestalten und daß jede Nation ihren richtigen Platz unter der Sonne einnehmen wird.

Dies ist ein hohes Ideal, das in nationalen Bestrebungen der japanischen Nation seinen konkreteren Ausdruck findet und den Kern der Weltanschauung der Japaner bildet.

Reichsminister Dr. Goebbels erwiderte:

So wie Japan bestrebt ist, im ostasiatischen Raum eine politische Neuordnung zu verwirklichen, arbeitet das nationalsozialistische Deutschland zusammen mit dem verbündeten Italien am Neubau einer europäischen Ordnung.

Ich begrüße es daher, daß Euer Exzellenz mir durch dieses Gespräch Gelegenheit geben, Ihnen und der japanischen Öffentlichkeit Grußworte der Verbundenheit des deutschen Volkes zu übermitteln.

Deutschland hat in dem ihm aufgezwungenen Krieg in seinem Siegeszug ohne Gleichen die Engländer vom Kontinent vertrieben. Seine Soldaten stehen heute von der französischen Borengrenze bis zu den Regionen der Polarnacht auf Wacht. Zusammen mit Italien, seinem treuen Bundesgenossen, wacht das Reich über die militärische Sicherung des Kontinents hinaus darüber, daß niemals mehr der unbetroffene Einfluß einer britischen Flotte und Herrschaftspolitik der Frieden der europäischen Völker stört. Deutschland und Italien geben Europa seine natürliche Ordnung zurück eine Ordnung, die die Fesseln des kulturellen Eigenlebens und der organisch gewachsenen Wirtschaftsräume respektiert. Sie sind einzig in dem festen Willen, niemals mehr einer fremden Macht den Führungsanspruch auf dem europäischen Kontinent abzutreten.

Präsident Ito:

Ihre Geaner werden alles tun, um ihre Bestrebungen zu

verbindern und zu vernichten. Japan erlebt auch dasselbe und fühlt deshalb mit Deutschland.

Wir beiden Verbündeten sind daher verpflichtet, in diesem ersten Augenblick in fester Entschlossenheit einen gemeinsamen Kampf zu führen. Ich wäre sehr glücklich, mit Euer Exzellenz auch in dieser Hinsicht zusammenzuarbeiten.

Die Parallelen sind von selbst gegeben

Dr. Goebbels:

Es ist mir eine ganz besondere Genugtuung, Euer Exzellenz bei dieser Gelegenheit versichern zu können, daß eine derartige Zusammenarbeit von mir auf das freudigste begrüßt wird.

Die Probleme unserer Völker und der Kampf, in dem wir stehen, sind in vieler Hinsicht so gleichartig gelagert, daß die Parallelen von selbst gegeben sind.

Unter der Führung der jungen Nationen werden sich die Kontinente ein neues Gesicht geben.

Präsident Ito:

Euer Exzellenz weiß wohl besser als ich, wie wichtig es ist, in dieser schwierigen Kriegszeit den Mut der Nation aufrechtzuerhalten und zu erhöhen. Der Mut und die Entschlossenheit des deutschen Volkes sind weitbekannt. Das japanische Volk befindet sich auch in großer Anspannung. Aber in einer höchst Anforderung stehenden Zeit wie heute ist es auch notwendig, dem Volke gesunde Entspannungs- und Erholungsmöglichkeiten zu geben, um seiner Energie durch neue Kräfte eine Erfrischung zu verleihen. Die Musik, das Theater, der Film usw. sind geeignete Mittel hierzu. Unsere Interessen gehen deshalb dahin, auch auf diesem Gebiete eng zusammenzuarbeiten.

Dr. Goebbels:

Es erheitert mich gerade jetzt besonders angebracht, unserer Völkern in dem großen Geschehen unserer Zeit auch ein Bild vom Leben und Kampf der verbündeten Nationen zu vermitteln. In den deutschen Lichtspieltheatern werden daher in Wochenstunden und Kulturfilmen auch immer wieder Bilder aus Japan gezeigt. In deutschen Konzerten haben japanische Dirigenten Gastvorstellungen gegeben und im Großdeutschen Rundfunk wurden japanische Musikstücke zur Sendung gebracht.

Ich habe angedeutet, daß diese Veranstaltungen jetzt in verstärktem Maße gepflegt werden sollen. Niemand beargüßelt es daher dankbarer als ich, wenn auf diesem Gebiete eine enge Zusammenarbeit auf breiterer Grundlage mit Euer Exzellenz herbeigeführt wird. Möge die Kenntnis um den Kampf und Siegeswillen der Verbündeten Ansporn für die eigene Sache werden und möge die Kunst die Brücke für ein immer besseres Verhältnis zwischen unseren Völkern sein.



RAF zerstörte das katholische Gesellenhaus in Düsseldorf. Bei einem ihrer nächtlichen Piratenflüge warfen die britischen Flieger Bomben auf das katholische Gesellenhaus in Düsseldorf, das schwere Schäden erlitt. Man kann nicht sagen, daß das Gesellenhaus ein militärisches Objekt ist. Weltbild-Wagenborg-W.

Ergebnis der Woche

Ein 96-jähriger gibt uns ein Beispiel

In seiner Rede vor den deutschen Rüstungsarbeitern gab der Führer bekanntlich einen Gesamtüberblick über die Entwicklung und den Stand der Lage. Er sagte dabei u. a., er wisse, daß die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk geschlossen hinter ihm stehen. Die Faktoren des deutschen Sieges sind also auf der einen Seite der Mut und die Einsatzbereitschaft des deutschen Soldaten und auf der anderen der Arbeitswille und die Arbeitsleistung des deutschen Arbeiters und des deutschen Bauern. Im Laufe dieses Krieges sind zahlreiche Beweise dafür gegeben worden, daß das ganze deutsche Volk hinter dem Führer steht und daß jeder einzelne bereit ist, auf seinem Platz das Höchste zu leisten, was seine physischen Kräfte zulassen. In diesen Tagen eine Meldung durch die deutsche Presse, nach der ein 96-jähriger Arbeitsinvalid in Thüringen sich freiwillig in seinem früheren Betrieb einfindet und dort nunmehr als Drechler mit Stolz und innerer Arbeitsfreude wieder in der Front deutscher Arbeit steht. Wenn wir zurückgehen auf die ersten Monate deutscher Geschichte nach der Machtübernahme, dann werden wir uns erinnern, daß der Führer damals die deutsche Arbeit als Grundlage für die Überwindung der damaligen katastrophalen Arbeits- und Wirtschaftslage bezeichnete. Der Beginn der Besserung lagte in dem Augenblick ein, als der Führer selbst den ersten Spatenstich tat für die erste Reichsautobahn. Hunderttausenden deutscher Arbeitslöhner wurde damals die Schippe und Rinde der Weg in eine bessere soziale Zukunft gewiesen. Dieses neue Arbeitstempo, dieser neue Arbeitsgeist wurden das Symbol der deutschen Erstarbung, der deutschen Volksgemeinschaft und der deutschen Freiheit. Dieser 96-jährige Thüringer Arbeitsinvalid, der sich heute, da jede Faust und jeder Kopf für den deutschen Freiheitskampf gebraucht wird, wieder in die Front der Arbeit einschaltete, ist einer von den Millionen deutscher Arbeiter, denen das Herz und der Dank des Führers gehört. Ob drinnen an der Front, ob drinnen am heimatischen Arbeitsplatz, in dem Zusammenwirken von Front und Heimat liegt das Geheimnis des deutschen Sieges. Und wenn am kommenden Sonntag die deutschen Volksgenossen im großen Raum des deutschen Vaterlandes zu neuen Opfern für das BSBW aufgerufen werden, dann mögen sie sich den 96-jährigen Arbeitsinvaliden aus Thüringen zum Vorbild nehmen. Er ist davon überzeugt, daß seine Arbeit und sein Arbeitsopfer mit dazu beitragen, ein besseres Deutschland und ein neues Europa zu schaffen.

Wie sieht es in England aus?

Ueber die Beantwortung dieser Frage sind sich die englischen Propagandaorgane bisher noch nicht einig. Sie stellen Englands Lage je nach dem Gebrauchswort dar. Dem in London eintreffenden verführlichen Abgesandten Roosevelt, Mister Hopkins, widmete die Londoner „Sunday Times“ einen Begrüßungsartikel, der dazu bestimmt war, ihn und damit seinen Auftraggeber von der dringenden notwendigen amerikanischen Hilfe zu überzeugen. In diesem Artikel befindet sich u. a. der einseitige Satz: „Coburn und Birmingham, Bristol, Sheffield und Manchester werden ihm die Härte der englischen Prüfung zeigen. Aber er braucht auch gar nicht weiterzugehen als bis in die Londoner City.“ Hier bedeutet man die Dinge an, wie sie sind; denn einmal will man durch die Darstellung der harten Wirklichkeit auf das amerikanische Mißverständnis einwirken, und dann weiß man natürlich, daß man Mister Hopkins keine anliegenden Geschäfteviertel und arbeitenden Rüstungsfabriken vorzaubern kann, wo sich nur Trümmer vorfinden. Daneben läuft aber noch eine andere Propagandastrategie. Vor kurzem erschien in der amerikanischen Zeitschrift „Life“ eine Bilderfolge über den in England gestarteten „Bombertag“. In dem Begleittext wird erklärt, daß sich die Engländer trotz der deutschen Bombenangriffe die gute Laune nicht verderben ließen, sondern sich in einem Tanz. „Die Bombertage“, über diese Angriffe und die Flieger Göring lustig machten. Wir wissen nicht, wie weit diese Karretille sich in England ausbreitet hat, fest steht nur, daß ein Londoner Jude eine Bilderfolge dieses „Tanzes“ an die genannte amerikanische Zeitschrift, offenbar mit autem materiellem Erfolg, abgeleitet hat. Der Londoner Rundfunk brachte dieser Tage ein „Stimmungsstück“ von einem der letzten deutschen Fliegerangriffe auf London. Es wurde darin behauptet, daß die kürzlich vom britischen Innenminister ergangene Anweisung an alle Stadtverwaltungen, aus der Verbesserung freiwilliger Feuerwehren zusammenzustellen, glänzende Erfolge gehabt habe. Schon beim nächsten deutschen Fliegeralarm seien in allen Bezirken Londons diese „Feuerlöschkommandos“ mit größtem Erfolg tätig gewesen. Die von den deutschen Fliegern durch Brandbomben entzündeten zahlreichen Brände hätten sich nicht entwickeln können, weil sie von den freiwilligen Löschkommandos in kürzester Frist gelöscht wurden.

Der heutige Wehrmachtbericht befindet sich auf Seite 4

Englands „sichere“ Provinzen

Flüchtlingscharen behindern die Kriegsvorgang / Alle Wohnräume einer britischen Industriestadt beschlagnahmt

Die Folgen des von England heraufbeschworenen Luftkrieges über die Insel machen sich immer katastrophaler bemerkbar. Alle Wohnräume einer britischen Industriestadt müssen, wie „Svenska Dagbladet“ in einem Londoner Eigenbericht meldet, von den Behörden beschlagnahmt werden, um Wohnungen für Arbeiter Angehörte und anderes Personal der Rüstungsindustrie sicherzustellen. Der Daily Herald“ meldet nach „Svenska Dagbladet“ hierzu, daß von jetzt an niemand mehr seine Wohnung oder Teile von ihr vermieten oder in seiner Wohnung irgend jemanden, nicht einmal eine Verwandte länger als drei Tage ohne besondere Erlaubnis des örtlichen Einquartierungsausschusses aufnehmen darf.

Diese drastischen Maßnahmen wurden, wie „Svenska Dagbladet“ schreibt, durch die Verhältnisse in der englischen Provinz, die der Sonderkorrespondent der „Times“ als „unerschütterlich und chaotisch“ bezeichnet, veranlaßt.

Das Kennen nach Wohnräumen innerhalb der „sicheren“ Landesteile, schreibt die „Times“ weiter, sei so groß geworden, daß es bereits den Kriegseinsatz hindere.

Die Verhältnisse würden noch schlimmer werden, wenn nicht rasende Maßnahmen getroffen würden.

Im Augenblick herrsche eine ungehemmte unkontrollierte Konkurrenz im Hinblick auf den verfügbaren Raum und die verfügbaren Schlafplätze zwischen Ministerien, geschäftlichen Unternehmen, Schulen und offiziellen und privaten Flüchtlingslagern. Die Folge sei, daß die Kriegsvorgang in den Hintergrund oder die Verlegung lebenswichtiger Industrie oder Organisationen in den Hintergrund gedrängt werden.

Der „Times“-Korrespondent, so meldet „Svenska Dagbladet“ weiter, spreche sehr bitter von den wohluntergebrachten Flüchtlingen, die es gar nicht nötig gehabt hätten, aus ihren Wohnungen zu fliehen und die jetzt in den verhältnismäßig sicheren Landesteilen anderen die Wohnungen wegnähmen und dem Krieg nicht näher kämen als bis zu den letzten Rüstungsmeldungen, die sie läßen. Viele von ihnen hätten niemals auch nur das Krachen einer Bombe gehört und sollte nur eine einzige Bombe in ihrer Nähe fallen, so würden sie sofort die Koffer packen und nach einem noch sichereren Platz abziehen. Der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ schreibt dazu, daß diese Leute Gegenstand immer größerer Unwillens würden. Ihm selbst sei es passiert, daß er in englischen Provinzstädten, die bis zum Verfall vollgepflegt seien, keinerlei Schlafstätte aufzutreiben konnte.

Riefige Blünderungen in Liverpool

Blünderungen in einem selbst für englische Verhältnisse ungewöhnlichem Maßstab sind in den Docks von Liverpool aufgedeckt worden. Von einer einzigen Abteilung der Liverpooler Polizei sind bis jetzt weniger als 800 Ledarbeiter verhaftet worden, die — unter Ausnutzung der deutschen Luftangriffe, wenn dies auch in den englischen Zeitungen natürlich nicht erwähnt wird — sich an Lagerverrätern bereicherten.

Verweis für Offenherzigkeit

Kriegsgerichtsverhandlung gegen einen britischen Offizier.

Ein britisches Kriegsgericht erteilte dem Leutnant Thomas Lonsdale Hilton einen scharfen Verweis. Der Leutnant war einer der wenigen britischen Offiziere, die sich bei der Räumung Dünkirchen rühmlich hervorgetan haben. Später ist er dann von einem Spieß des britischen Innenministeriums denunziert worden, weil er seiner Verwundung darüber Ausdruck gegeben hatte, daß die britische Flotte die Deutschlandlandung in Norwegen nicht verhindert habe. Des Weiteren wurde dem Offizier u. a. zum Vorwurf gemacht, er habe die demokratischen Staaten als vollkommen verrückt bezeichnet, ferner habe er erklärt, Englands Schiffsverluste seien größer als die Baumöhlverluste, und schließlich soll er auch noch geträgt haben, wie England jetzt wo es allein stehe, überhaupt hoffen könne. Deutschland zu schlagen, nachdem es im Weltkrieg mit Hilfe der ganzen Welt bereits vier Jahre für den Kampf benötigt habe. Das Gericht gab dem Offizier zu verstehen, daß er lediglich unter Berücksichtigung seiner militärischen Verdienste um eine harte Freiheitsstrafe herumkommen ist.

Hemmungslose Phantastereien Dowdings

Der in einer Sondermission nach den Vereinigten Staaten entsandte britische Luftmarschall Dowding erklärte vor Pressevertretern, „Deutschlands größter Invasionsversuch gegen England sei ein Fehlschlag gewesen.“ England habe die deutschen Pläne durchkreuzen können, weil es — die Luftüberlegenheit besitze. Diese Ausrufung amte so recht den Ungeist Churchill's. Es ist unverständlich, wie ein Soldat vom Range des britischen Luftmarschalls Behauptungen daran finden kann, sich an grotesken Erfindungen und hemmungslosen Phantastereien zu erfreuen. Schließlich ist es nicht gerade ein Beweis britischer Luftüberlegenheit, wenn seit vielen Monaten britische Rüstungszentren und Hafenstädte unter dem Hagel deutscher Bomben in Schutz und Asche vergehen.

Ordensregen für Blutoraten

Medaillen für ganze drei Arbeiter. Ein Bild in die Neujahrs-Chronik, der die britischen Zeitungen viel Raum einräumen, zeigt, daß unter den vielen neuen vom König ernannten Viscounts, Baronen und Baronets, Privy-Councillors und Knights und unter den Trägern der verschiedensten Verdienstorden alles in allem ganze drei Arbeiter, und zwar drei Vorarbeiter der Rüstungsindustrie, vertreten sind, die eine untergeordnete Verdienstmedaille bekommen haben. Dagegen ist der Regen der Orden und Rangerehöhungen in dem üblich reichen Ausmaß auf hochgestellte Persönlichkeiten der Gesellschaft, auf Bankdirektoren, Finanzleute und Inhaber von Rüstungswerten niedergegangen.

sonntag: Ca-
Sonnabend:
Som. 18 Uhr.
Uhr. Thoma-
Liebesbriefe.
: Aufruf im
Damenstift.
Uhr. Sonn-
Mumanz. 13
sttag, 14. 1.
1. 15.30 Uhr:
g“. Donners-
in Salzburg“.
19.15 Uhr:
d 19.15 Uhr:
irmandenjaal,
ein der Alten
n mit Bibel-
Männerabend
esdienst.
Ihr Großmüt-
ergottesdienst.
Kinderergottes-
en Fällen
uf 384.
efend). Stell-
ik. Anzeigen-
G. Gule,
n mit Ihnen los?
som Weiter? Das
sofort eine Flasch
Das bringt schnell
uende Linderung
Halsschmerzen,
ng usw. Fl. RM 1,
g. Hackenberg
Landmann
Deiß Neht/Boehmer
Seiffert
Ab 19 Uhr
H. DIETEL
Stadt Leipzig
d, ab 19 Uhr
ANZ
montag, ab 17 Uhr
stimmen
6.—
er hat diese Woche
Umgebung zu tun.
a wie um Ihre um-
n
Blavierpflege
rtenfr.18, Tel. 68792
erpelz
on zu verkaufen
Braustraße 1
achte
ffstube
ert zu verkaufen.
hthofstraße 3.
eilnahme
ern
oe
Wfarer
a. Frau